

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Huppenheim.

33ter Jahrgang.

— N<sup>o</sup>. 64. —

3tes Quartal.

Ratibor den 12. August 1835.

## P r o c l a m a.

Auf höhere Anordnung soll der Druck der gewöhnlichen bei den Gerichten vorkommenden Geschäfts-Formularen für den Bedarf sowohl des Oberlandes-Gerichts hieselbst als auch der sämtlichen aus Staatsfonds unterhaltenen Untergerichte des hiesigen Departements einer Druckerei oder lithographischen Anstalt für das Mindestgebot überlassen werden. Behufs dessen ist ein Lizitationstermin auf den

7. September c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kanzlei = Director Müller anberaumt worden, wozu Besitzer von Buchdruckereien oder lithographischen Anstalten eingeladen werden.

Ratibor den 28. Juli 1835.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

S a k.

Das Thal des Todes auf der Insel

Sava.

(Beschluß.)

Als wir noch wenig englische Ellen vom Thale entfernt waren, spürten wir einen star-

ken, widerwärtigen, erstickenden Geruch, welcher jedoch verschwand, als wir den Rand des Thales erreicht hatten. Wir waren sämtlich von Erstaunen ergriffen über die schauerliche Scene, welche sich uns hier darbot. Das Thal schien etwa eine halbe Meile

Umfang zu haben, war oval und dabei etwa 30 bis 35 Fuß tief; der Boden desselben war ganz eben; man erblickte keine Vegetation, sondern nur einige sehr große (allem Anschein nach) Kollsteine; übrigen war der ganze Boden mit Gerippen von Menschen, Tigern, Schweinen, Wildpret, Pfauen und allen Arten der Vögel bedeckt. Wir konnten in der Tiefe des Thales weder einen Dampf, noch irgend eine Oeffnung bemerken; der Boden schien aus harter, sandiger Substanz zu bestehen. Die Wände des Thales sind von oben bis in die Tiefe hinab mit Bäumen und Gesträuch besanden. Einer aus unserer Reisegesellschaft machte jetzt den Vorschlag, in das Thal hinabzusteigen; aber von dem Punkte aus, wo wir standen, war dieses, wenigstens für mich, eine schwierige Unternehmung, indem ein einziger falscher Tritt den Verlust des Lebens, ohne daß die geringste Hülfe gewährt werden konnte, zur Folge gehabt haben würde. Wir zündeten unsere Cigarren an, und gelangten mit Hülfe eines Bambus so weit nach dem Thale hinab, daß uns nur noch 18 Fuß übrig blieben. Hier spürten wir nicht die geringste Athmungsbeschwerde, nur daß uns ein widerwärtiger, übler Geruch belästigte. Wir befestigten jetzt einen Hund an das Ende eines 18 Fuß langen Bambusrohres und senkten ihn in das Thal hinab. Wir hatten unsere Uhren in der Hand, und machten die Bemerkung, daß er binnen 14 Secunden umfiel und weder seine Glieder regte, noch sich umsaß, jedoch athmete er noch 18 Minuten. Wir ließen nun den andern Hund hinab, oder derselbe

machte sich vielmehr vom Bambusrohre los und begab sich hin zum andern Hunde, stand hier ganz still, und stürzte nach 10 Secunden nieder, ohne nachher noch ein Glied zu regen; er athmete noch 7 Minuten. Wir machten jetzt den Versuch mit dem Huhne, welches in  $1\frac{1}{2}$  Minute starb. Wir warfen ein anderes in's Thal, welches schon todt war, ehe es nur den Boden berührte.

Während dieser Versuche überraschte uns ein starker Regenguß, aber der schauerliche Anblick, welcher sich vor uns ausbreitete, nahm unser ganzes Interesse dergestalt in Anspruch, daß es uns wenig kümmerte, dahnäht zu werden.

An der entgegengesetzten Seite des Thales lag an einem großen Steine das Gerippe eines Menschen, welcher auf dem Rücken liegend, mit dem rechten Arm unter dem Kopfe, hier gestorben seyn muß. Die Knochen waren wie Elfenbein gebleicht, da sie der Witterung ausgesetzt waren. Ich hätte dieses Scelett zu haben gewünscht, aber jeder Versuch, bis dorthin zu gelangen, würde ein wahnsinniges Unternehmen gewesen seyn.

Nachdem wir zwei Stunden im Thale des Todes verweilt hatten, kehrten wir um, fanden aber den Rückweg etwas schwierig. Durch den starken Regenguß waren die Thalwände sehr schlüpfrig geworden, und hätten wir nicht zwei Javanesen gehabt, so würde es in der That nicht leicht gewesen seyn, diesen verpesteten Ort zu verlassen. Als wir den verabredeten Zusammenkunftsort wieder erreicht hatten, genossen wir etwas Brantwein und Wasser, und nahmen

von diesem merkwürdigen Thale Abschied, kehrten auf unserm schlüpfrigen Fußpfade, manchmal auf Händen und Füßen zurück, setzten uns zu Pferde, und gelangten, mit unserer Excursion ganz zufrieden, wieder nach Valor.

Die menschlichen Skelette im Thale hält man für Rebellen, die auf der Heerstraße verfolgt worden sind, und sich in die verschiedenen Thäler geflüchtet haben. Ein Wanderer lernt die Gefahr nicht eher kennen, als bis er im Thale sich befindet, und ist er einmal daselbst angelangt, so fehlt es ihm entweder an Vermögen oder an Geistesgegenwart, umzukehren.

Es ist ein großer Unterschied zwischen diesem Thale und der Grotte del Cane bei Neapel, wo die Luft auf eine kleine Oeffnung beschränkt ist, denn der Umfang dieses Thaless beträgt reichlich eine halbe englische Meile, und man bemerkt nicht den geringsten Schwefelgeruch oder Spuren irgend einer Art eines in der Nähe stattgefundenen vulkanischen Ausbruches. Jedoch gebe ich zu, daß die Bergkette eine vulkanische Entstehung hat, denn nicht weit von der Landstraße entfernt, am Fuße des Dijang giebt es zwei Crater welche beständig Rauch ausgeben.

---

Die Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Ratibor den 10. August 1835.

LAUBE.

### Subhastations- Patent

Die zu Brzezie sub No. 62 gelegene Steingutfabrik-Gebäude sowie die ehemalige Mühle nebst Acker und Zubehör umfassende Besitzungen wie auch die Kreuzprobsteiliche Wiese No. 100 von denen erste auf 1169 Rtlr. 25 Sgr. 9 Pf. die letztere aber auf 12 Rtlr. 10 Sgr. gewürdigt worden, sollen in termino den 27. October d. J. Nachmittags verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Ratibor den 30. Juni 1835.

Königl. Land- und Stadt- Gericht.

### Auctions- Anzeige.

Am 15. August a. c. früh 9 Uhr im Gemeinde-Logis zu Gnadenfeld, werde ich zufolge Auftrags des Gnadenfelder Justiz-Amtes ein ganz neues Sopha, 6 dergleichen Stühle, einen runden Tisch, einen Kleiderschrank und mehrere andere Hausgeräthe, so wie verschiedene Kleidungsstücke gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Diebel, Gerichts-Amts-Aktuarius.

### A n z e i g e.

Auf den Landschaftlich sequestrirten Gütern Scyrbiz, Solarnia und Antheil Busowik ist vom 1. September d. J. die Feld-, Wald- und Teich-Jagd auf ein Jahr zu verpachten, wozu der Termin auf den 21. August, Nachmittags 2 Uhr in Scyrbiz ansteht.

Kornowak den 10. August 1835.

Koschakhy,  
Curator bonorum

### A n z e i g e.


Das Dominium Stanowik Rybniker Kreises beabsichtigt von einer gut veredelten Sorte, 2 bis 300 Stück abge-

stärkte Mutterschaafe, gegen baare Zahlung in zeitgemäßen Preisen, anzukaufen.

Alle darauf Reflectirende, belieben sich deshalb bei Herrn Pappenheim zu Ratibor, oder noch besser, bald bei Unterzeichneten selbst, zu melden.

Stanowitz den 9. August 1835.

Jg. Dawid,  
Guts-Besitzer.

 Es sind zwei 5 u. 6 jährige schöne englische Rappen-Stuten in einem billigen Preise zu verkaufen; die Redaktion des Ober-schls. Anzeigers weist dieselben nach.

#### Wohnungs-Anerbieten.

Die Parterre-Etage unseres Hauses, zwei Zimmer mit Küche links im Haus-flur, und zwei Zimmer rechts nebst Spei-sesaal, welcher auch in zwei Zimmer ge-trennt werden kann, Küche, Speisegewölbe und Kammer, Boden, Holz- und Kohlen-ställe, Keller, sind vom 1. October c. ab im ganzen oder getrennt als Familienquartie-re oder auch an einzelne Herren mit Meu-blement zu vermieten. Nach Befinden können auch ein Pferdestall, Kutscher-stube, Heu- und Haferboden, Wagenre-mise dazu gegeben werden.

Desgleichen sind im Nebengebäude zwei Zimmer mit Küche und anderen nöthi-gen Räume an eine Familie zu vermieten.

Ratibor den 9. August 1835.

Dr. Weidemann.

In meinem Hause auf dem Bbor ist zu vermieten und vom 1. October d. J. zu beziehen, im Oberstock ein Logis beste-hend: in 4 Zimmer nebst Küche, Keller, Boden-Raum, Holzschoppen.

Auf Verlangen kann hierzu auch ein Pferdestall und Wagen-Remise überlassen werden.

Zugleich ist oberhalb dieses Logis eine Giebelwohnung zu vermieten die entweder mit diesem oder separat gemiethet werden kann.

Miethlustige belieben sich deshalb bei mir gefälligst zu melden.

Ratibor den 11. August 1835.

Banke  
Zimmermeister.

Ich gebe mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich jeden Donnerstag früh eine Reise-Gelegenheit von hier nach Reisse schicke mit welcher sowohl Passagiere als auch Fracht befördert werden wird. Bei einer lohnenden Befrachtung oder mit meh-reren Passagieren geht diese Gelegenheit allenfalls auch von Reisse bis Breslau.


Die Anmeldungen bitte ich spätestens den Tag vorher zu machen.

Andreas Pohl, Lohnkutscher.

Ratibor den 7. August 1835.

Ein neuer Stufen-Stein, 6 Fuß lang und 1 Fuß 4 Zoll breit, der bei meinem Hause auf der Obergasse liegt, ist billig zu verkaufen bei

Johann Czetal.

 Wer eine zum Gebrauche noch taugliche Brandweinblase von 600 —1000 Quart in einem billigen Preise zu verkaufen gesonnen seyn sollte, der beliebe es binnen 14 Ta-gen der Redaktion des Ober-schls. Anzeigers nebst Bestim-mung des genauesten Preises ge-fälligst anzuzeigen.

5. VIII. 13. III. ☐ C. M.

7. VIII. 13. I. ☐ J.